

2570/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Brauneder, Mag. Schweitzer, Dr. Grollitsch, DI Schögggl und Kollegen an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten betreffend "Explosion" der Nachhilfestunden

Eine repräsentative Umfrage der Arbeiterkammer Oberösterreich hat ergeben, daß rund eine halbe Million Schüler in Österreich Nachhilfe beanspruchen, für die jährlich rund eineinhalb Milliarden Schilling ausgegeben werden. Stimmen diese Zahlen, so blüht ein Markt für Nachhilfelehrer und die Eltern der von Nachhilfe betroffenen Schüler werden massiv zur Kasse gebeten.

In der gehäuften Notwendigkeit von Nachhilfeunterricht wird ein Versagen der Schulen deutlich, die offensichtlich nicht mehr imstande sind, das erforderliche Wissen im Rahmen des Unterrichts ausreichend zu vermitteln. Klar zutage tritt eine sich immer weiter öffnende Schere zwischen Lernzielen und Erlernbarem. Dies läßt den Schluß zu, daß entweder die Lernziele zu hoch angesetzt sind und der Lehrkörper es nicht schafft, sie mit den Schülern zu erarbeiten, oder aber die Lernziele stimmen, dann aber etwas mit dem Unterricht nicht in Ordnung ist.

In jedem Fall scheint es gerechtfertigt, die pädagogische Vermittlung des Unterrichtsstoffes, dessen Vertiefung sowie die schulischen Rahmenbedingungen, die zur Explosion der Nachhilfestunden geführt haben, zu hinterfragen. Darüberhinaus stellt sich die Frage, ob sich zur Schattenwirtschaft der Pfuscher nun auch eine "Schattenschule" der Nachhilfelehrer gesellt, die auch unter dem Gesichtspunkt des volkswirtschaftlichen Schadens, der durch nicht entrichtete Steuern der Nachhilfelehrer entsteht, zu sehen ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch ist bundesweit und jährlich die Zahl der negativ beurteilten Schüler an AHS und BHS, und zwar

- a) im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl?
- b) in absoluten Zahlen gegliedert nach den negativ beurteilten Unterrichtsgegenständen
- c) in absoluten Zahlen nach dem Gesamtschulerfolg

2. Ist im Vergleich zum Vorjahr (den Vorjahren) eine steigende Tendenz bei den Negativbeurteilungen feststellbar?

Wenn ja, welche unmittelbaren Konsequenzen wurden gezogen bzw. welche schulischen Maßnahmen wurden ergriffen, und zwar

- a) im autonomen Bereich der Schulen?
- b) zentral seitens des Unterrichtsministeriums?

3. Sind als Ergänzung zum regulären Unterricht an den AHS und BHS Förderstunden vorgesehen?

Wenn ja, wieviele Förderstunden werden österreichweit genehmigt?

Wenn nein, warum nicht?

4. Findet das didaktisch wertvolle Instrument der Wiederholung von Lernstoff zwecks Wissensfestigung im Lehrplan Berücksichtigung?

Wenn ja,

- a) in welchem Verhältnis zur erstmaligen inhaltlichen Vermittlung des betreffenden Lernstoffs?
- b) in wievielen Schulen?
- c) verpflichtend von allen Lehrern?

Wenn nein, warum nicht?

5. Ist im Rahmen des Lehrplanes an den AHS und BHS eine Anleitung zur selbständigen Wissensaneignung nach dem Motto "Wie lerne ich richtig lernen" vorgesehen?

Wenn ja, in welchem Ausmaß bzw. Verhältnis zur inhaltlichen Wissensvermittlung?

Wenn nein, warum nicht?

6. Gibt es Meldungen von Lehrern, wonach "Nachhilfe" als Nebenbeschäftigung oder Nebentätigkeit bei den Schuldirektionen im Zuge der Dienstvertragsregelungen bekanntgegeben wird?

Wenn ja, wieviele?

7. Gibt es in Österreich institutionalisierte Nachhilfeeinrichtungen?

Wenn ja, gibt es einen Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen und solchen Einrichtungen?

8. Erhalten diese oder einige von ihnen öffentliche Subventionen?

Wenn ja,

a) welche sind es

b) wie hoch sind die jeweiligen Subventionen?

9. Wieviele Schüler nehmen im Bundesgebiet schulische bzw. außerschulische Nachhilfe in Anspruch, und zwar

im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl?

in absoluten Zahlen?

in welchen Unterrichtsgegenständen?

10. Ist es an den AHS und BHS erlaubt, daß Lehrer ihre eigenen Nachhilfeangebote bzw. die ihrer Kollegen bei von ihnen in derselben Schule unterrichteten Schülern bewerben?